

900 Jahre Ahorn-Buch

Die erste Besiedelung des Ahornwaldes südlich des Taubertales erfolgte etwa im 7. Jahrhundert v. Chr., wovon die vorhandenen Hügelgräber von Menschen aus der Eisenzeit zeugen. In der Folgezeit drangen Kelten, die bereits Wald rodeten und Ackerbau betrieben, in dieses Gebiet vor. Es ist anzunehmen, dass auch Römer die Ansiedlung durchstreiften, da eine Römerstraße durch Buch verlief und der Limes bei Osterburken und Walldürn in unmittelbarer Nähe liegt. Um etwa 500 n.Chr. stießen die Franken in diese Gegend vor und gründeten mehrere Dörfer und Höfe im Ahornwald.

Die erste schriftliche Erwähnung von Buch am Ahorn, wie dieses Dorf vor der Gemeindereform hieß, verdanken wir dem Schreiber der Stiftungsgeschichte des Klosters Comburg. Danach hat die fromme Frau Guota von Bochesberc (Boxberg) 1101 alles was sie in Buch besessen hat, dem Kloster Comburg vermacht, "die Freuden des ewigen Lebens genau erwägend". In der Folgezeit gab es zahlreiche verschiedene Dorfherrschaften, der Ort wurde verkauft und wieder zurück gekauft. Bis nach dem 1. Weltkrieg lässt sich Buch am Ahorn am besten mit den Sätzen des berühmten Professors und Arztes Adolf Kussmaul beschreiben, der ab 1831 zwei Jahre seiner Kindheit im evangelischen Pfarrhaus Buch verbrachte: "Das Dörfchen Buch am Ahorn lag abgeschieden von der Welt, mit seiner Gemarkung größtenteils eingeschlossen in einem an Buchen- und Ahornbäumen reichen Walde." "In den zwei Jahren, die ich dort zubrachte, sah ich kaum andre Fremde als Wallfahrer, die vom heiligen Blut in Walldüren kamen, und Zigeuner, die ebenso plötzlich erschienen als verschwanden."

Aus dem verträumten Dörfchen ist heute ein schmucker Ort geworden, ein Ort, der über die nahe Autobahnauffahrt zur A81 leicht erreichbar ist, aber immer noch viel seiner Ursprünglichkeit bewahrt hat. Mitten im Ahornwald liegend, bietet Buch, je nach Jahreszeit, Erholung auf Wanderwegen, Loipen, im Freibad und am Skihang. Für Ruhesuchende ist hier der ideale Ort für Urlaub und zum Wohnen.

